



Nr. 107.

Altensteig, Samstag den 12. Septbr.

1896.

Bestellungen

auf „Blus den Tannen“ für den Monat
September
nehmen die Kgl. Postämter und Postboten entgegen.
Die Expedition.

Berliner Ausstellungs-Briefe.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

I.

Wenn von Bergnützungszügen die Rede ist, so darf nicht dazu gerechnet werden eine Fahrt mit dem Sönderzug von Stuttgart nach Berlin, welchen Ihr Berichterstatter zum Besuch der Berliner Ausstellung benützt hat, von Bergnützung war dabei keine Rede. Siebenzehn Stunden und 15 Minuten sollte derselbe offiziell währen, beinahe 19 Stunden hat es tatsächlich gedauert. Kalt, bitter kalt war die betreffende Nacht, durchfroren kamen wir morgens um 8 Uhr in Raumburg an und freuten uns auf die von einer löblichen Bahnverwaltung zum voraus gewährte halbständige Frühstückspause. Der Zug war noch nicht ganz im Stehen, drangen wir auch schon in die Bahnhofrestauration ein, ich sicherte mir und meiner Gesellschaft einen Tisch, Hunderte drangen alsbald nach und nach Verfluß von 2-3 Minuten waren Tassen, Kaffee, Milch, Alles Alles mit Beschlag belegt. Einen schwarzen Kaffee und einige Brote eroberten wir, Milch war für ca. 20 Personen aufgestellt, ca. 800 Personen sollten sich darein teilen. Wer keine gute Ellenbogen hatte, bekam nichts und mußte hungrig weiter fahren. Unter diesen Unglücklichen war das schöne Geschlecht am stärksten vertreten. Vor der Weiterfahrt entwickelte sich aber auf dem Bahnperon noch ein buntes Leben und Treiben. Jedes suchte seinen äugeren Menschen wieder so gut wie möglich in Stand zu setzen, Alt und Jung, Männlein und Weiblein standen um den vorhandenen Brunnen herum, wuschen und bürsteten sich, besonders Vorsichtige hatten Seife und Handtuch mitgebracht in welche sich Nord und Süd brüderlich teilte. Ein schöneres Randverhältnis kann man sich nicht denken. Um 1/7 Uhr gieng es weiter, durch Städte, Felder und Wälder, letztere in Hundentlanger Ausdehnung, von der berühmten Norddeutschen Sandbüche war nichts zu sehen. Wo wir uns gegen Mittag Berlin näherten erschollen von den Randigen Kafe wie Vichlerfelde, Kadettenhaus, Berlin, Reichstagsgebäude mit der großen vergoldeten Kuppel, der rote Rathausarm etc., aber auf diese Herrlichkeiten durften wir nur von der Ferne sehen, nur uns hieß es warten und warten bis so viele Hüge vor uns eingefahren und entleert waren, was in Berlin ziemlich langsam von statten geht, da die Kontrolle der Billete nicht im Zug wie bei uns, sondern am Bahnhofausgang stattfindet. Die Vangeweisse hat uns die Berliner Vorstadtjugend, welche an den Bahndamm heranlief, so gut als möglich vertreiben, ich kenne die Vorstädter, aber über so viel Witz und Frechheit wie hier entwickelt wurde, war auch ich erstaunt. Endlich schlug auch für uns die Stunde der Erlösung, kurz vor 12 Uhr fuhren wir in den Anhalter Bahnhof ein. Ich und verschiedene meiner Reisegefährten nahmen zuerst ein heißes Bad mit 30-32° R, welches unsere zerrütteten Gliedmaßen wieder in Ordnung brachte und uns die Müdigkeit benahm. Ich kann dieses Mittel jedem Reisenden empfehlen. Nach eingenommenem Mittagsmahl galt mein erster Gang der Hasenheide, von der ich schon so viel gehört und gelesen hatte, ich stellte mir eine Gegend vor wo „Hühne und Hasen einander gute Nacht sagen“ und wo Sonntags die Berliner Bevölkerung zwischen Sand, Heidekraut und Papiersegen sich tummelt. Statt dessen fand ich einen großen über 1 Stunde langen Park mit schöner Straße in der Mitte, links und rechts derselben Restaurant an Restaurant, Theater, Schießbuden etc. Die verlockendsten Plakate winkten zum Eintritt. Am häufigsten las man: Entrée nur 15 Pfennig und das erste Glas Bier frei! Woll war es überall, aber ich hatte genug gesehen und fuhr zur Stadt zurück um mich dort nach einer ruhigeren „Bierquelle“ wie es die Berliner nennen, anzusehen. Unter kundiger Führung meiner Freunde gelangten wir in den Stadionsnörgarten. Auch hier war es zum Erdstößen voll, doch süßeten wir im Winkel eines Saales noch einen Tisch auf und trugen ihn im Triumph in den Garten hinaus. Das Bier, sowie das Essen war gut und billig. Wir fühlten und nun im Reiche des Hopspredigers a. D. Stöcker ganz behaglich. An Stelle der Schrippentische,

die ihm genommen worden ist, haben auf einem Teil des Gartens seine Freunde, Gönner und Gönnerinnen eine Kirche, so groß und schön wie jede der übrigen Stadtkirchen, mit gemalten Fenstern und in reichlicher Ausstattung aus zusammengebrachten Mitteln erstellt. Stöcker war an diesem Abend nicht anwesend, derselbe befand sich auf der Reise, aber sein Freund der Pastor Schulze, auch „Thranenschulze“ genannt, weil seine Zuhörerinnen in Thränen ausbrechen, sobald er anfängt zu reden. Ich habe ihn an demselben Abend noch gehört und mußte gestehen, daß der Mann einen tiefen Eindruck auf seine Zuhörer hervorzubringen vermag. Die Art und Weise seiner Ansprachen weicht von dem bei uns Lieblichen erheblich ab und macht auf uns Süddeutsche einen eigenen, wenn nicht befremdlichen Eindruck. Man denke sich eine Gesellschaft von 1000-1500 Personen im Garten Bier trinkend, auf einmal stellt sich ein Pastor auf das Podium, umgeben von einigen hundert Kindern mit brennenden Lampions hält eine religiöse Ansprache und fordert dann die Anwesenden auf mit ihm das Glaubensbekenntnis zu sprechen. Ohne jeden Zwischenlaut folgten sämtliche Anwesenden dieser Aufforderung, die Hüte wurden abgenommen, Jung und Alt, Jünglinge und Jungfrauen stimmten mit ein und das Merkwürdigste dabei war, daß hier Jeder sein Glaubensbekenntnis noch auswendig mußte, der Arbeitslose neben mir, so gut wie der in der Ferne stehende Herr mit dem Zylinderhut. Nach diesem wurde gemeinschaftlich gesungen und dann vom Geistlichen ein Gebet gesprochen. Nach Schluß blieb man wieder ruhig bei seinem Bier sitzen.

Gesundheitspflege.

* (Ein Mittel gegen Bleichsucht.) Gegen diese bei der heranwachsenden Mädchenwelt sich besonders häufig einstellende Krankheit wendet man viele Mittel an, die aber meist mehr oder weniger erfolglos sind. Hauptfache bei jedem ist, dem Blute das nötige Hämoglobin zuzuführen. Dieses, auch Hämatoxydium genannt, ist der Hauptbestandteil der Blutkörperchen. Es ist eisenhaltig und der Träger des Blutfarbstoffes. Ein sehr zu empfehlendes, erprobtes Mittel gegen Bleichsucht ist nun folgendes: Man kaufe in einer Apotheke ungefähr für 20 Pfg. Eisenpulver und lasse von drei Eiern die Schalen etwa 2 Stunden an der Luft trocknen, aber nicht zu hart werden und pulverisiere diese fein. Nun nehme man 1 Eßlöffel voll gepulverten Jizmit und 1 Eßlöffel voll gepulverten Zucker, auch vom Eierschalpulver einen Eßlöffel voll, aber vom Eisenpulver nur 1 Kaffeelöffel voll. Diese 4 Bestandteile mische man gut durcheinander und gebe der Bleichsuchtigen täglich früh und abends eine Messerspize voll in einer Oblate. In kurzer Zeit verliert sich die Bleichsucht mit allen ihren Erscheinungen. Guter Rotwein und gute Fleischkost unterstützen das Mittel.

* Gegen Rheumatismus hat sich neuerdings die sogenannte Zitronenkur gut bewährt, die darin besteht, möglichst vielen frischausgepreßten Saft zu trinken, was freilich nicht jeder gut vertragen kann. Aber der Erfolg des Mittels gegen die Schmerzen ist sicher, wenn es reichlich genug genommen wird.

* Weipenstiche können lebensgefährlich werden, wenn solche im Halse während des Schluckens von Getränken beigebracht werden. Sobald man spürt, daß man im Munde oder Halse gestochen ist, nehme man einen Theelöffel voll Kochsalz, mit etwas Wasser angefeuchtet und verschlucke dies langsam. Geschwulst und Schmerzen verschwinden hierbei in kürzester Zeit. Dies einfache Mittel soll schon manchen vom Tode errettet haben.

Gemeinnütziges.

☉ (Die Bitterkeit der Gurken) sofort zu beseitigen, ohne den Geschmack zu beeinträchtigen, giebt es ein einfaches billiges Mittel, nämlich übermanganfaures Kali. Ein klein wenig davon im Wasser aufgelöst, so daß dies eine rote Farbe bekommt, und die geschnittenen Gurkenstücke hineingelegt, beseitigt in wenig Minuten das Bittere, hierauf spült man in reinem Wasser nach, salzt und behandelt wie gewöhn-

lich. Man probiere es und wird vom Erfolg überrascht sein.

* (Ein guter Anstrich auf Zement) ist nach der „Bad. Gewerbe-Ztg.“ Wasserglas. Man kann denselben ohne Nachteil auf den ganz nassen Zement, der eben abgehoben hat, auftragen. Zur Herstellung streichfertiger Farbe, die nicht gut im Vorrat aufbewahrt werden kann, rührt man erst das Farbpulver mit wenig Wasser an, sodann giebt man auf das dreifache Volumen mit Wasser verdünntes Wasserglas des Handels von 33 Grad B. hinzu. Der Anstrich erhärtet nach einigen Tagen so vollkommen, daß er nicht mit der Hand abgerieben werden kann. Durch Ueberstreichen mit Wasserglaslösung kann man ihm etwas Glanz verleihen. Als Farbkörper dürfen nur kaltechte Farben verwendet werden. Anstrich mit Wasserglasfarben empfiehlt sich schon um deswillen, weil das Bindemittel einen entschieden härtenden Einfluß auf die Zementoberfläche ausübt.

* Damit wollene Sachen in der Wäsche weder einlaufen noch filzig werden darf man sie weder zu heiß, noch ganz kalt waschen. Man nimmt zu ihrer Reinigung am besten Wollwaschseife, die überall käuflich ist, löst sie auf und zieht und drückt die Wäsche so lange in der lauwarmen Lauge, bis sie rein ist. Ein Einreiben der Wäsche mit Seife ist zu vermeiden, da sie dadurch filzig wird, auch darf man die Gegenstände nicht reiben. Man spült die Sachen in lauwarmem Wasser, drückt sie aus, klopft sie und hängt sie auf. Sind die Wollfachen halb trocken, so zieht man sie in ihre richtige Form und läßt sie dann im Schatten vollends trocknen. Sonnen- und Oefenwärme verträgt Wolle nicht. Wo keine Wollwaschseife zu haben ist, stellt man sich selber eine her. Man kauft vom Drogisten Velein oder Stearindöl und Salmiakgeist, von dem man 40-50 Gramm in einem Eimer lauwarmen Wassers unter fortwährendem Rühren auflöst.

Vermischtes.

* (Ein Hundertjähriger.) Am Donnerstag hat in Berlin der Schuhmachermeister Karl Prentzer in der Saarbrückerstraße in vollster Rüstigkeit seinen 102. Geburtstag gefeiert. Schon am frühen Morgen ließ bei ihm ein Schreiben des Korrespondenzsekretärs des Kaisers, Geh. Ober-Regierungsrates Michner ein, das dem Geburtstagskinde mitteilte, der Kaiser habe ihm zur Vollendung seines 102. Lebensjahres ein Gnadengeschenk bewilligt, welches in einer ansehnlichen Summe dem Briefe beilag. Zur Beglückwünschung erschienen außer den Angehörigen zuerst ein unbekannter Herr, der, ohne seinen Namen zu nennen, ein Kistchen Zigarren überreichte, dann eine Frau, Frau Blumke, geb. Muzfeldt aus dem Norden der Stadt, ferner zwei Damen aus Darmstadt, die sich auf der Durchreise in Berlin befinden, und die achtjährige Tochter des Bezirksvorstehers Fleischer. Alle brachten prächtige Blumen. Nachmittags kamen der erste und der zweite Obermeister der Schuhmacher-Zunft. Das Geburtstagskind war in bester Laune, sprach dem Wein und Bier wacker zu und erzählte mit gutem Humor mancherlei aus seinem Leben, u. a. auch, daß er noch vor einigen Jahren einen Heiratsantrag erhalten habe, auf offener Straße von einer Dame, mit der er bei einem Spaziergange in ein Gespräch gekommen sei. Als er jedoch der Heiratslustigen mitgeteilt habe, daß er schon hoch in den Vier Jahren sei, da habe sie doch erwidert, dann müsse sie sich die Sache erst noch einmal überlegen.

* (Wahr.) Pfarrer: „Wie, Steffen! Ihr schlagt Eure Frau? Das hätte ich nicht von Euch gedacht! Da solltet Ihr gestraft werden!“ — Steffen: „Herr Pfarrer, der Mann, der seine Frau schlagen muß, ist gestraft genug!“

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieler, Altensteig.

Altensteig.
Gummi-Wäsche
Leinen-Wäsche
Papier-Wäsche
 in Steh- und Legtragen, Brüsten
 und Manschetten
 empfiehlt zu billigen Preisen
 C. W. Zug.

Cravatten

für Steh- und Leg-Tragen
 in den neuesten Fassonen und Farben
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigen
 Preisen

der Obige.

Monogramm-



Schablonen
und Alphabete

zum Wäschezeichnen
 in schöner Auswahl
 empfiehlt

W. Nieker.

Altensteig.
Pergament-Papier

in jeder gewünschten Größe bei
 W. Nieker.

Altensteig.
Seelig's
 feinstes
Stern-Kaffee

in dem Glanz Nr. 8744, Dohrensch Nr. 45/2119, 44/202
 Patent Nr. 118 005, 116 035 in Reichs-
 anmeldung. — Jede erste Probe —
 gratis.

Altensteig und Wabau a. N.
 in dem Glanz Nr. 8744, Dohrensch Nr. 45/2119, 44/202
 Patent Nr. 118 005, 116 035 in Reichs-
 anmeldung. — Jede erste Probe —
 gratis.

Bitte zu lesen!

1000
 Amtscouverts — braun
 zu M. 2.10
1000 do., gelbe
 zu M. 2.60 u. 3.40
 bei
Wilh. Nieker
 Altensteig.
 Couverts mit Firma
 ebenfalls billigt.



Ausstellung
 für Elektrotechnik & Kunstgewerbe
Stuttgart.
 Schluss der Ausstellung Ende
 September 1896.

Altensteig.
 Für den Herbst haben wir wieder unser
Hut- und Mützenlager

in schönster Auswahl ausgestattet und empfehlen daher in den moder-
 nsten Fassonen und Farben:

Seidenhüte (Cylinder), steife und weiche Herren-Filz-
 hüte, Herren- und Knaben-Lodenhüte, sowie
 Kinderhüte.



Ferner:

Mützen

feinste Herren-Kaisermützen in Stoff und Plüsch,
 Knaben-Kaisermützen, gewalkte Mützen, flachbödige
 Aufschlag-Mützen für Männer u. Knaben, Knaben-Plüsch-
 mützen, sehr schöne Kinder-Plüschmützen mit Sammboden,
 Matrosen-Mützen mit und ohne Schild, sowie noch ver-
 schiedene hier nicht angeführte Mützen
 zu den bekannt billigsten Preisen.

Gebr. Walz
 Hut- und Mützengeschäft.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-,
 Droguen- u. Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste
 und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
 „Dr. Thompson“ u. die Schutz-
 marke „Schwan.“

Niederlagen in Altensteig bei Pauline Buob, Fr. Steiner,
 J. Wurster.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife
Wäsche jeder Art

ist die
Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche
 blendendweiss, ohne
 dieselbe im Minde-
 sten anzugreifen.
 Jeder Versuch führt
 zu regelmäßiger
 Benützung.

Marke Schildkröte

Frei von schädlichen
 Bestandtheilen.
 Für jedes Wasser
 und ohne Zusatz
 anderer Waschmittel
 verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Altensteig bei Johs. Buob u. N. Locher
 Witwe; in Eghausen: Joh. Schüttle u. Cie.; in
 Egenhausen: Wilh. Wagner; in Pfalzgrafen-
 weiler: C. Gutekunst.

Zu beziehen durch jede Buch-
 handlung ist die in 32. Auflage er-
 erschienene Schrift des Med.-Nat. Dr.
 Müller über das
gestörte Nerven- und
Sexual-System
 Freie Zusendung für 1 M. in Brief-
 marken. **Curt Röber**, Braunschweig.

Altensteig.
Schreib- Hefte
 in allen Miniaturen
 bei
W. Nieker.

Pfalzgrafenweiler.
Knorr's Suppen-
Einlagen
 Kemmerich's Fleischextrakt
 Rathreiner's Malzkaffee
 sowie
Zucker am Hut
 per Pfd. 29 Pfg.
 bei
Louis Bacher.

Geld-
 (Volksfest-)
Lotterie
 des Württembergischen Kennvereins.
 Ziehung unabänderlich
 am 30. September 1896.
 1854 Gewinne, nur Geld, zus.
 M. 50 000, darunter Hauptge-
 winne von 15 000, 5000 u. bar.
 Lose à M. 1.— (für Wiederver-
 käufer 11 Lose 10 M.) empfiehlt
 die General-Agentur
Eberh. Fetzer, Stuttgart.
 In Altensteig zu haben bei der
 Expd. d. Bl. „A. d. Tannen.“

Egenhausen.
 Zur
Bienen-
Fütterung
 empfiehlt
 feinsten gelben Candis
 in 1/2 Btr.-Kistchen und im Anbruch zu
 den billigsten Preisen
J. Kaltenbach.
 Pfalzgrafenweiler.
 Neue Holl.
Vollhäringe
 à Stück 4 Pfg.
 bei
Louis Bacher.

Zu jeder Jahreszeit
 ob Sommer ob Winter, kann sich Jeder-
 mann einen vorzüglichen, gesunden und
 billigen Most bereiten mit
Jul. Schrader's Most-Substanzen
 in Extract-Form. Viel besser
 und praktischer als Rosinenmost.
 Pro Portion zu 150 Liter M. 3.20.
 In Altensteig bei Chrn. Burg-
 hard, in Nagold bei H. Gauß,
 wo auch Prospekte gratis zu haben sind.
 Meine Firma lautet: **Julius**
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,
 worauf ich genau zu achten bitte.

Beste und billigste Bezugsquelle
 für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-
 waschene, echt weiche
Bettfedern
 Wir versenden postfrei, gegen Nachnahme (jedem
 beliebigen Quantum) Gute neue Bett-
 federn per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.,
 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; Feine prima
 Halbdaunen 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.;
 Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß
 2 M. 30 Pfg., 2 M. 50 Pfg.; Silber-
 weiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.,
 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische**
Ganzdaunen (jeckelkörnig) 2 M. 50 Pfg.,
 u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei
 Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. —
 Nichtgekauftes beliebig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Gestorben (Auswärts):
 Gottlieb Kauer, Jelshausen; Eduard Luffer,
 Wagenwärter, Ulm; Ludwig Speidel, Pfarrer,
 Bendorf i. G.; Andreas Biber, Brauereibesitzer,
 Zäcklingen; Karl Gruner, Kaufmann, Ludwigs-
 burg; Eginhard Carl, Buchdruckereibesitzer, Calw.

